



Handreichung zum Medienkoffer Integration und Vielfalt 2013 / 2014



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

Inhalt

Informationen zu dieser Handreichung	2
Thema: Akzeptanz und Toleranz	3
Schubarth, W. (2010): Gewalt und Mobbing an Schulen: Möglichkeiten der Prävention und Intervention.....	3
Thema: Ausbildungsreife / Basiskompetenzen	4
Dobischat, R. / Kühnlein, G. / Schurgatz, R. (2012): Ausbildungsreife. Ein umstrittener Begriff beim Übergang Jugendlicher in eine Berufsausbildung.....	4
Thema: Beobachtung.....	5
De Boer, H. / Reh, S. (2012): Beobachtung in der Schule – Beobachten lernen.....	5
Thema: Veränderungsmanagement	6
Eichler, D. (2008): Veränderungsprozesse pädagogischer Institutionen. Organisationstheoretische Reflexion vor dem Hintergrund gestiegener Anforderungen	6
Thema: Schulisches Qualitätsmanagement	7
Rolff, H. / Rhinow, E. / Röhrich, T. / Teichert, J. (2011): Qualität in allen Schulen: Handbuch für ein schulinternes Qualitätsmanagement	7

Informationen zu dieser Handreichung

Die Handreichung soll Ihnen vor allem einen Überblick geben und eine Einordnung der bereitgestellten Literatur ermöglichen. Dieser Überblick soll mit jeweils einer kurzen Zusammenfassung des Inhaltes und möglichen Bezugspunkten zu unseren Projektthemen gelingen. Sie finden auf den folgenden Seiten einen Überblick zu der Literatur entsprechend der Oberthemen Akzeptanz und Toleranz, Ausbildungsreife / Basiskompetenzen, Beobachtung, Veränderungsmanagement und schulisches Qualitätsmanagement.

Die vorliegende Handreichung wurde im Dezember 2013 von der nachstehenden Autorengruppe verfasst:

KRANERT, THOMAS
KUNDISCH, HEIKE
ROHDE, SEBASTIAN
ROSE, SEBASTIAN



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Thema: Akzeptanz und Toleranz

Schubarth, W. (2010): Gewalt und Mobbing an Schulen: Möglichkeiten der Prävention und Intervention

Schlagwörter: Gewalt, Prävention, Mobbing, Intervention

Inhalt und Hintergrund

Das Buch „Gewalt und Mobbing an Schulen“ ist in drei Teile gegliedert.

Im ersten Teil des Buches führt Schubarth in die Gewaltproblematik an Schulen ein. Dazu gibt er einen Überblick über den Terminus Gewalt. In diesem Zusammenhang werden unterschiedliche Gewaltbegriffe und Gewaltverständnisse erläutert sowie theoretische Erklärungsmodelle dargestellt. Aus diesen Theorien lassen sich Folgerungen für die Gewaltprävention ableiten. Der erste Teil des Buches wird mit empirischen Ergebnissen zum Ausmaß und zu Ursachen von Gewalt und Mobbing abgeschlossen.

Im zweiten Teil des Buches werden Möglichkeiten der Prävention und Intervention vorgestellt. Dazu werden zunächst noch einmal die Termini „Gewaltprävention“ und „Gewaltintervention“ differenziert. Diese Differenzierung ist Grundlage für die Vorstellung allgemeiner Präventions- und Interventionsmöglichkeiten. Nach einem eher allgemeinen Blick auf Präventions- und Interventionsmaßnahmen werden spezifische Programme zur Prävention und Intervention vorgestellt. Schubarth stellt sieben Präventionsprogramme und drei Interventionsprogramme gegen Gewalt, sieben Programme gegen Mobbing, acht gewaltunspezifische Präventionsprogramme und zehn Konzepte im Kontext der Gewaltprävention vor. Der zweite Teil schließt mit Fragen zur Wirksamkeit der Präventions- und Interventionsprogramme und einer Anleitung zum Handeln ab.

Im dritten und letzten Teil des Buches werden Perspektiven der Gewaltprävention diskutiert.

Orientierungspotenziale für InBig

Es lassen sich Bezugspunkte für das Projekt InBig ausmachen, die mit folgenden Punkten zusammengefasst werden können:

- Kritische Würdigung und Konkretisierung der Termini Gewalt, Gewaltprävention und -intervention
- Theoretische Grundlagen zum Umgang mit Gewalt und Mobbing
- Vorstellung und Zusammenfassung konkreter Praxismodelle zum Umgang mit Gewalt und Mobbing

Diskussionspunkte, kritische Anmerkungen und weitergehende Fragen

Das Buch gibt auf der einen Seite einen guten Überblick über theoretische Konzepte und auf der anderen Seite über konkrete Praxismodelle. Die theoretischen Konzepte werden überblicksartig vorgestellt. Dieser Überblick ist wichtig um die Vielfalt und Spannweite der Thematik nachzuvollziehen. Darüberhinaus sind die theoretischen Konzepte Grundlage für Präventions- und Interventionsansätze. Die vorgestellten Programme zur Prävention und Intervention zielen in erster Linie nicht auf Berufskollegs sondern auf den allgemeinbildenden Bereich. Die Programme und Maßnahmen liefern jedoch gute Hinweise und können zum Teil relativ einfach auch in der beruflichen Bildung adaptiert werden.

Thema: Ausbildungsreife / Basiskompetenzen

Dobischat, R. / Kühnlein, G. / Schurgatz, R. (2012): Ausbildungsreife. Ein umstrittener Begriff beim Übergang Jugendlicher in eine Berufsausbildung

Schlagwörter: Ausbildungsreife, Basiskompetenzen, Übergang mit System

Inhalt und Hintergrund

Dobischat et al. setzen sich in ihrer Publikation kritisch mit dem Thema Ausbildungsreife auseinander. Da die Diskussion um (mangelnde) Ausbildungsreife im öffentlichen Diskurs eine starke Bedeutung einnimmt und sich unter anderem in bildungs- und beschäftigungspolitischen Debatten zunehmend manifestiert, halten die Autoren zunächst eine grundsätzliche Klärung dieses komplexen Terminus für notwendig. In diesem Kontext wird insbesondere das pseudowissenschaftliche Fundament, welches das Konstrukt der Ausbildungsreife nur vordergründig belegt und legitimiert, kritisiert. In diesem Zusammenhang sei insbesondere eine Schuldzuweisung durch wirtschaftsnahe Akteure feststellbar.

Um sich dem Begriff der Ausbildungsreife zu nähern, charakterisieren die Autoren zunächst die Konjunktur um den Begriff der Ausbildungsfähigkeit und weisen dabei auf die Verwendung eines breiten Sets von Defizitattribuierungen hin. Ebenso thematisieren sie strukturelle und bildungsrechtliche Aspekte und nehmen danach einen Perspektivenwechsel vor: nämlich von der Ausbildungsreife (von Jugendlichen) zur Ausbildungsfähigkeit (von Betrieben). In diesem Zusammenhang kommen die Autoren zu dem Schluss, dass es offenbar auch Unternehmen an Ausbildungsreife fehle. Eine einseitige Schuldzuweisung sei somit eine nicht zulässige Verallgemeinerung und negiere den Einfluss des Marktversagens infolge nicht genügend vorhandener Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Im Kapitel „*Ausbildungsreife*“ im *Spiegel empirischer Forschung* werden unterschiedliche Studien und deren Ergebnisse vorgestellt. Im Ergebnis kommen die Autoren zu dem Schluss, dass die Studien zwar mangelnde Ausbildungsreife diagnostizieren, in ihrer Aussagekraft jedoch sehr beschränkt und interessenpolitisch geleitet sind. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der bildungspolitischen Umsetzung des Konzepts Ausbildungsreife. Neben der Beschreibung des Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs erörtern die Autoren den Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife und dessen Anwendung. In einem weiteren Kapitel wird die Initiative „Übergänge mit System“ der Bertelsmann Stiftung charakterisiert und dabei erste Umsetzungsschritte und –erfahrungen in den beteiligten Bundesländern aufgezeigt. Am Ende des Kapitels wird die Frage aufgeworfen, ob sich das Problem der Ausbildungsreife durch den Wandel vom Ausbildungs- zum Bewerbermarkt künftig von selbst löse. Im sechsten und letzten Kapitel erfolgt eine Zusammenfassung und es werden Perspektiven aufgezeigt. Beispielsweise sei es möglich, vereinzelte Defizite in Form einer integrierten Ausbildung im Bedarfsfall durch berufsbegleitende Hilfen während der Ausbildung zu kompensieren und die pädagogischen Kompetenzen des Ausbildungspersonals weiter zu professionalisieren.

Orientierungspotenziale für InBig

Insgesamt lassen sich einige Bezugspunkte für das Projekt InBig ausmachen, die sich mit folgenden Punkten zusammenfassen lassen:

- Kritische Würdigung und Konkretisierung des Begriffes Ausbildungsreife
- Theoretische Grundlagen zum Umgang mit dem Begriff Ausbildungsreife
- Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Umsetzung der Initiative „Übergang mit System“
- Umgang und Deutungsmuster von Ausbildungsreife

Diskussionpunkte, kritische Anmerkungen und weitergehende Fragen

Das vorliegende Buch ist eher als Grundlage zum durchgeführten Projekt bzw. zum Schwerpunktbereich A Basiskompetenzen zu verstehen. Es fokussiert insbesondere den Begriff der Ausbildungsreife auf allgemeiner Ebene und kann somit einen Beitrag zur Klärung resp. Deutung von Ausbildungsreife leisten.

Thema: Beobachtung

De Boer, H. / Reh, S. (2012): Beobachtung in der Schule – Beobachten lernen

Schlagwörter: Verfahren und Ziele einer Beobachtung, Beobachtung als intensives Auseinandersetzen, Dokumentation, Beobachtung von SuS, Lehrkräften, sich selbst / Reflexionsprozesse

Inhalt und Hintergrund

Die Schulung eines beobachtenden Blicks ist notwendig, um eine Sensibilisierung in der Wahrnehmung, ein Bewusstsein für die sprachliche Darstellung pädagogischer Situationen und schulischer Kontexte sowie eine Steigerung von Selbstbeobachtung und -reflexion zu erreichen, so die Autorinnen. Der Band beginnt mit einem historischen Blick auf den Einsatz und die Einschätzung von Beobachtung und diskutiert die Praxis des Beobachtens im Unterrichtsalltag vor dem Hintergrund der Ethnographie anhand der Beispiele im Rahmen von Schulpraktika oder kollegialer Leitung. Frau de Boer fragt in Kapitel vier, ob und in welcher Form Lernen zu beobachten ist. Verschiedene Konzepte, die mit offenen, pädagogischen Beobachtungen und mit Beobachtungsprotokollen arbeiten, werden vorgestellt. An Beispielen wird gezeigt, welche Schritte notwendig sind, um eine pädagogisch angelegte Beobachtung durchführen und dokumentieren zu können und wie der Wechsel von einer eher defizitorientierten Perspektive hin zu einer Ressourcenorientierung methodisch unterstützt werden kann. In Kapitel fünf wird von einer teilnehmenden Beobachtung über vier Jahre in einer Schulklasse und den damit verbundenen Fragen und Herausforderungen berichtet. Nachdem die Dokumentation einer Beobachtung diskutiert wird, werden Bewertungen als Teil von beobachtbarem Verhalten in einer Situation betrachtet. Die Möglichkeiten einer Videobeobachtung werden vorgestellt und diskutiert. Welche Tätigkeiten können beobachtet werden und welche Erkenntnispotenziale können Beobachtungsprotokolle ermöglichen? Beobachtung von Lehrpersonen ist nicht dazu gedacht, das Handeln bzw. den Unterricht der Beobachteten zu bewerten, sondern um Verstehens- und Reflexionsprozesse anzuregen. Der Blick auf die beobachtende Person diskutiert auch die Bedeutung von Wahrnehmungsgewohnheiten für den Beobachtungsprozess. Mögliche Fehlerquellen werden dargestellt und beispielhaft an schriftlichen Reflexionsprozessen Studierender illustriert.

Orientierungspotenziale für InBig / Hinweise

Das Thema „Beobachtung-Feedback“ ist aktuell über das Querschnittsthema II als Methode der Kollegialen Weiterbildung in InBig verankert. Die positiven Erfahrungen aus den Beobachtungssituationen sowohl für Beobachter als auch für Beobachtete sollen mit Unterstützung dieser Publikation an alle weiteren beteiligten Berufskollegs getragen werden.

In jedem Kapitel finden sich hier Beispiele aus der Schulpraxis zur Veranschaulichung sowie Anleitungen für eine professionelle Beobachtung.

Thema: Veränderungsmanagement

Eichler, D. (2008): Veränderungsprozesse pädagogischer Institutionen. Organisationstheoretische Reflexion vor dem Hintergrund gestiegener Anforderungen

Schlagwörter: Veränderung der Umwelt, Organisationsentwicklung, Ansatz der offenen Systeme, Neo-Institutionalismus, organisationales Lernen, Veränderungsprozesse in Schule

Inhalt und Hintergrund

Eichler führt ein mit einer Begriffsbestimmung pädagogischer Institutionen und der Einführung in den offenen Systemansatz. Die Besonderheiten einer Prozessgestaltung werden im Detail betrachtet und Prozesse, Umwelt, Zielbildung mit dem Fokus auf spezifische Merkmale von Schule diskutiert. Bildung und Erziehung werden aufmerksam von der Öffentlichkeit verfolgt und mit neuen Forderungen bedacht weil ihre Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung wieder höher bewertet werden, so Eichler. Leistungen pädagogischer Einrichtungen werden nicht nur im Hinblick auf ihre Wirkungen, sondern auch auf die Effizienz der eingesetzten Ressourcen betrachtet. Wie wird die eigene pädagogische Institution den Umweltveränderungen begegnen? Eichler setzt sich mit den Veränderungen in der Umwelt von Schule und daraus folgenden Herausforderungen wie beispielsweise die Qualitätsdebatte oder die Schulprogrammentwicklung auseinander und geht auf die Herausforderungen im Einzelnen ein.

Der Lernprozess in Organisationen wird als Ansatz einer Reaktion auf Veränderungsprozesse betrachtet und sowohl hinderliche als auch förderliche Faktoren dargestellt. In dem Fallbeispiel III werden Veränderungsprozesse an einer Schule über einen Zeitraum wissenschaftlich begleitet und die Entwicklungen sowie Reaktionen hier im Einzelnen dargestellt.

Orientierungspotenziale für InBig / Hinweise

Die vorliegende Arbeit kann als eine Reflexionshilfe bei dem Umgang mit sich vollziehenden Veränderungsprozessen dienen. Sie bietet Beispiele für Reaktionsmöglichkeiten pädagogischer Institutionen auf dynamische Umweltveränderungen sowie Beispiele für eine Beschreibung und Interpretation von Veränderungen.

Thema: Schulisches Qualitätsmanagement

Rolff, H. / Rhinow, E. / Röhrich, T. / Teichert, J. (2011): Qualität in allen Schulen: Handbuch für ein schulinternes Qualitätsmanagement

Schlagwörter: Qualitätsmanagement, Qualität, Schule, Veränderungsprozesse, Verbesserungsprozesse, Prozessmanagement

Inhalt und Hintergrund

Der Mitherausgeber Prof. Dr. Hans-Günter Rolff ist Leiter des Institutes für Schulentwicklungsforschung an der Universität Dortmund (IFS) und renommierter Autor und Herausgeber vielfältiger Werke zum Thema Schulentwicklung und Schulmanagement. Das Buch dokumentiert die Konzepte und Instrumente des Workshops „Qualität geht alle an – und alle benötigen mehr Unterstützung!“ welcher im Rahmen des 4. Kongresses der Dortmunder Akademie für pädagogische Führungskräfte (DAPF) 2010 stattfand. Bei dem Kongress stand die konkrete Qualitätsarbeit von Schulen im Mittelpunkt. Mit 17 Beiträgen dokumentiert das Buch Konzepte und Instrumente für den Umgang mit Qualitätsmanagement und porträtiert zudem vier Schulen, welche „ausgezeichnete Qualitätsarbeit leisten“. Sehr zu empfehlen ist dabei der letzte Beitrag von Jörg Teichert, welcher Perspektiven des Qualitätsmanagements in Schule aufzeigt. Der Beitrag von Frau Döbler-Eschbach befasst sich mit dem Umgang mit Widerständen im Qualitätsprozess und zeigt Beispiele auf, wie sich der erfolgreiche Umgang in Veränderungsprozessen darstellen kann.

Orientierungspotenziale für InBig

Bezugspunkte für das Projekt InBig lassen sich mit folgenden Punkten zusammenfassen:

- Qualitätsanalysen helfen Schulen ihre individuelle Bildungsgangarbeit zu verbessern. Durch in diesem Buch aufgezeigte Umgangsformen mit Qualitätsmanagement kann dazu beigetragen werden Bildungsgangkonzepte zu optimieren und Arbeitsprozesse strukturierter zu gestalten.
- Der InBig Querschnittsbereich 2 „Kollegiale Weiterbildung“ thematisiert unter anderem die kollegiale Hospitation und das Veränderungsmanagement. Die in diesem Buch vorgestellten Konzepte können im Kontext des Qualitätsmanagement das Veränderungsmanagement zielgerichtet unterstützen. Des Weiteren zeigt der Beitrag von Claus Bühren „Kollegiale Hospitation“ Instrumente für deren Durchführung auf.